

**Exkursion des Heiligenstädter Geschichts- und Museumsvereins und des Theodor-Storm-Vereins
zur Sonderausstellung**



Vor 500 Jahren erschütterte der Bauernkrieg zahlreiche Orte im heutigen Thüringen, Sachsen-Anhalt, Bayern und Baden-Württemberg. Zum Gedenkjahr fuhren Mitglieder des Heiligenstädter Geschichts- und Museumsvereins e.V. und des Stormvereins, kurz vor Ende der Landesausstellung "freiheytt 1525" am 17. Oktober 2025 nach Mühlhausen.



Der Bauernkrieg von 1525 prägte auf Generationen das kollektive Gedächtnis im deutschsprachigen Raum. Thüringen war nicht nur Schauplatz eines entscheidenden Wendepunktes des Aufruhrs, sondern auch finaler Wirkungsort der radikalen Reformatoren Thomas Müntzer und Heinrich Pfeiffer (geboren als Heinrich Schwertfeger). Im Museum der St. Marien Kirche wurde uns das ländliche Leben um 1520 mit seltenen, originalen Alltagsgegenständen gezeigt, um die Lebensbedingungen der Menschen von damals zu veranschaulichen. Im Bauernkriegsmuseum Kornmarktkirche standen die Geschehnisse und Umstände

des Bauernkrieges der Jahre 1524 und 1525 im Fokus. Ausgehend von den Umbrüchen dieser Zeit, werden die Besucher mit den Zeitzeugen der Ereignisse bekannt gemacht. Dabei entsteht ein breites Panorama der vielschichtigen, mitunter auch widersprüchlichen Vorgänge, deren Deutung bis heute umstritten ist.

Am dritten Standort, dem Kulturhistorischen Museum, das zwischen 1868 und 1870 ursprünglich als Gymnasium im Stil der Neorenaissance errichtet wurde, wendet sich der Deutung und Rezeption des Bauernkriegs seit dem 16. Jahrhundert zu und endet schließlich in



der Gegenwart. Zentral ist hierbei die Vermengung von Erinnerung, konfessioneller oder

politischer Instrumentalisierung und künstlerischer Interpretation. Unsere beiden Stadtführerinnen erklärten uns auf sehr anschauliche Weise die Zusammenhänge.

Während die Bauern zunächst als böse Aufrührer galten, änderte sich die Perspektive ab dem 19. Jahrhundert. Im Zweiten Weltkrieg hatte der Bauernkrieg dann eine identitätsstiftende Funktion für das Dritte Reich. Und nach dem Krieg wurde in der DDR Thomas Müntzer als



großer Revolutionär und Sozialist dargestellt, und Mühlhausen bekam sogar den Beinamen „Thomas Müntzer Stadt“. Heute besinnt man sich wieder auf die Ursachen und Wirkungen des Bauernkrieges, was auch vor zwei Jahren in den Bauernprotesten in unserem Land zu spüren war. Die Gummistiefel, die an vielen Ortsschildern hingen, erinnerten an die Bundschuhe von damals.

Mühlhausen ist untrennbar mit Thomas Müntzer verbunden. Spaziert man, wie wir mit einer Führung durch die Mittelalterliche Reichsstadt, finden sich hier auf Schritt und Tritt, steinerne Zeugen dieser Zeit, wie die Marienkirche als Müntzergedenkstätte, das Original Pfarrhaus St. Marien, in dem Müntzer einst lebte, oder das historische Rathaus mit dem Reichsstädtischen Archiv sowie die Kornmarktkirche mit dem Museum Deutscher Bauernkrieg. Wir besuchten

alle drei Ausstellungsorte und konnten uns so ein genaues Bild der Ursachen, des Verlaufs und seiner Folgen machen.

Thomas Müntzer wurde zu einem der wichtigsten theologischen Köpfe der Reformationbewegung und rückte die Stadt Mühlhausen durch die Gründung des „Ewigen Rates“ ins Zentrum des Thüringer Bauernkrieges.

Wir tauchten ein in die Ausstellungsräume und machten Bekanntschaft mit unserer Geschichte, wie sie sich vor 500 Jahren zugetragen hatte.



Highlights der Ausstellung waren unter anderem das Runenschwert von Thomas Müntzer, die eiserne Hand des Götz von Berlichingen sowie Skulpturen von Tilman Riemenschneider. Eine Vielzahl originaler Waffen der Zeit um 1525 und archäologische Zeugnisse des ländlichen Lebens zeugen von den Ereignissen dieser bewegten Epoche.

Auch unser Eichsfeld wurde von diesem Bauernkrieg direkt betroffen durch den Eichsfeldzug Anfang Mai 1525, bei dem viele Klöster und Burgen vom Bauernheer zerstört wurden.

Zwischen den Führungen stärkten wir uns im „Brauhaus zum Löwen“ mitten in der historischen Altstadt mit einem sehr guten Mittagessen. Danach startete die zweite Runde der Führungen.

Vor der Heimfahrt genossen wir noch in den zahlreichen Cafés der Stadt Kaffee und Kuchen.

Mit vielen neuen und gefestigten Eindrücken fuhren wir am späten Nachmittag wieder nach Heiligenstadt zurück.

Dieser Tag wird uns allen wohl noch lange in Erinnerung bleiben.



Text: Günter Liebergessel

Bilder: Sigrid Seifert; Dietrich Seifert, Günter Liebergessel